

Zeitschrift: Beiträge zur Heimatkunde des Sensebezirks (und der benachbarten interessierten Landschaften)
Herausgeber: Verein für Heimatkunde des Sensebezirks und der benachbarten interessierten Landschaften
Band: 52 (1982-1983)

Artikel: Tafers heute : Porträt einer Senslergemeinde
Autor: Schwaller, Urs
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-956417>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tafers heute – Porträt einer Senslergemeinde

Das nachfolgende Kurzporträt von Tafers erhebt nicht den Anspruch, umfassend zu sein und das Dorf sowie seine Organisationsstruktur, seine Einrichtungen und die Vereine bis ins kleinste Detail ausleuchten zu wollen. Idee der nachfolgenden Zeilen ist vielmehr, in wenigen Strichen ein Bild der Gemeinde und des Dorfes von heute zu zeichnen.

Das vorliegende Kapitel wurde 1983 und in den ersten Monaten des Jahres 1984 geschrieben. Das Zahlenmaterial ist den Statistischen Jahrbüchern des Kantons Freiburg entnommen, und das Fotomaterial wurde von THEODOR STRITT, RENÉ CARREL und MORITZ BOSCHUNG zur Verfügung gestellt. Das Porträt stützt sich im übrigen auf verschiedene Berichte in den *Freiburger Nachrichten*, im Pfarrblatt und auf die Auskünfte der Vereinspräsidenten sowie (in der Reihenfolge der Ausführungen) auf die teils mündlichen, teils schriftlichen Auskünfte insbesondere folgender Personen: OTTO KOLLY, RUDOLF MEUWLY, STEPHAN BAERISWYL, MAX BLANCHARD, OTTO BRÜLHART, EDY HERTLI, JOSEF VAUCHER, WILLY NEUHAUS, VIKTOR SCHWALLER, MAX AEBISCHER, PIRMIN NOESBERGER, DIONYS BAERISWYL, Dekan JOSEF VONLANTHEN und MORITZ BOSCHUNG.

URS SCHWALLER

Lage und Fläche

Tafers, Hauptort des Sensebezirks, ist im mittleren Sensebezirk gelegen. Die mittlere Höhenlage über Meer beträgt 652 Meter. Das Gemeindegebiet umfaßt eine Fläche von 834 Hektaren. Flächenmäßig ergibt dies die 12. Stelle unter den 19 Gemeinden des Bezirks. Pro Quadratkilometer werden 268 Einwohner gezählt.

Grenzen

Die Gemeinde Tafers grenzt im Westen an die Vorortsquartiere der Stadt Freiburg. Im Norden ist die Gemeinde Düringen ihr Nachbar. Im Osten liegt St. Antoni. Auf der Südseite schließlich liegen die Gebiete der Gemeinden Alterswil und St. Ursen.

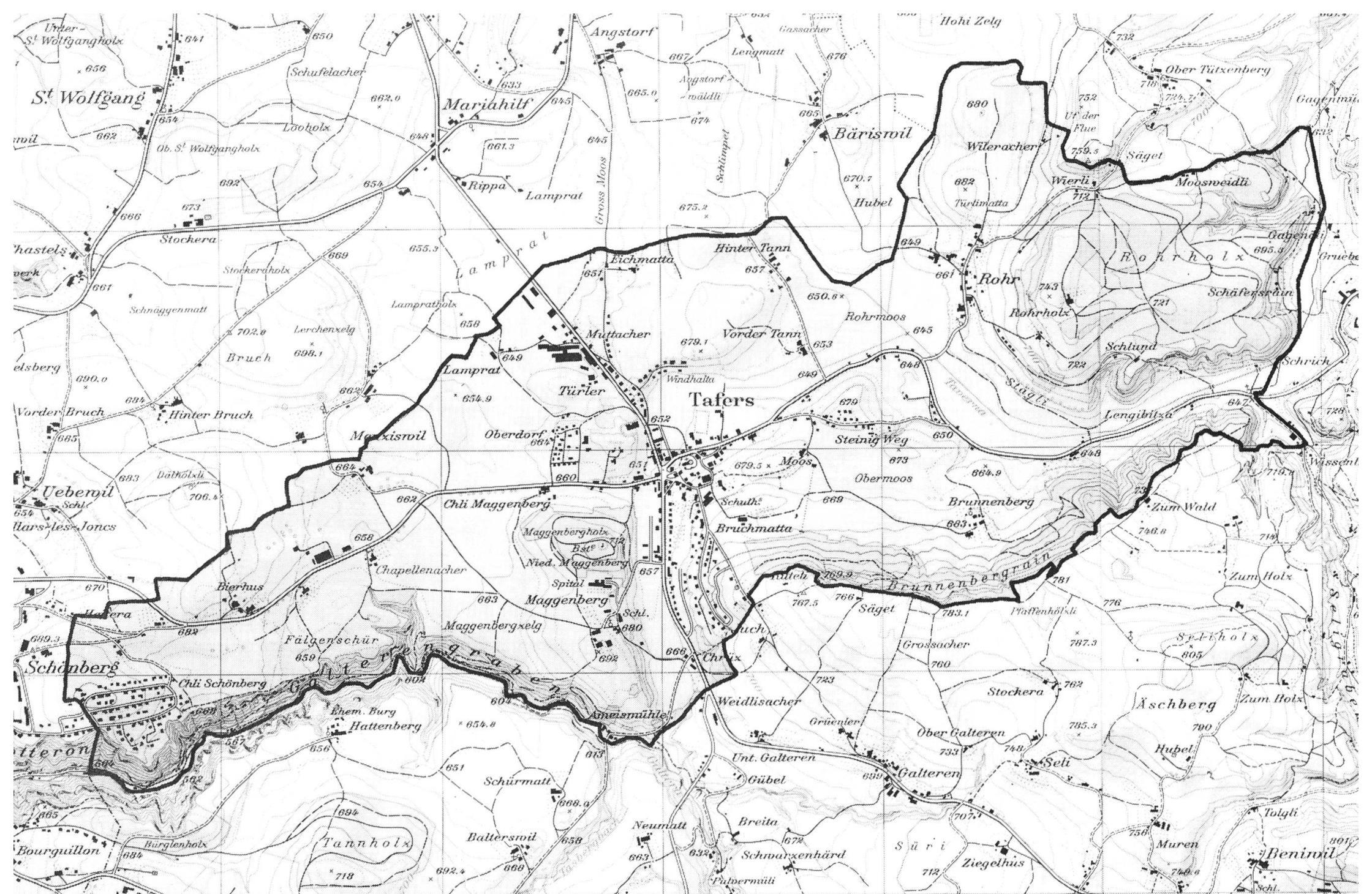


Blick auf Tafers, im Vordergrund Juch/Rüteli/Beginn Brunnenbergholz, links begrenzt durch das Maggenbergholz, im Hintergrund Windhalta (Vinzenzhubel), Industriequartier und Lampratholz.

Räumliche Gliederung

Die Ortschaft Tafers liegt im geografischen Zentrum des stark hügeligen Gemeindegebietes. In diesem Zentrum schneiden sich ebenfalls die beiden Hauptverkehrsachsen Nord-Süd und Ost-West, wobei sich das Verkehrsnetz im wesentlichen auf diese beiden Verkehrsachsen beschränkt.

Die Nord-Süd-Verkehrsachse gliedert die Gemeinde in eine West- und eine Osthälfte.





Stadtgrenze – Quartier Chli-Schönberg; Galterengraben; Kantonalstraße Freiburg-Tafers mit Bierhus.

Die Westhälfte, die bis in die Entwicklungsgebiete der Stadt Freiburg reicht (Schönberg und Villenzone Chli-Schönberg), wird im Süden durch den steil abfallenden Galterengraben gegen die Nachbargemeinde St. Ursen begrenzt.

Im Gegensatz dazu bildet der Hügelzug Brunnenberggrain die Grenze zwischen der östlichen Gemeindegälfte von Tafers und der Gemeinde Alterswil. Dieser längs der Gemeindegrenze bewaldete Nordhang ist mit 783m über Meer zugleich der höchste Punkt der Gemeinde.

Weitere markante Erhebungen bilden der Schönberg (705 m über Meer) an der Grenze gegen die Stadt Freiburg, das Maggenbergholz (712m über Meer) als bewaldeter Hügel unmittelbar westlich der Ortschaft Tafers und an der östlichen Grenze gegen die Gemeinde St. Antoni, die Anhöhe Rohrholz (743m über Meer) mit dem Weiler Rohr, der einzigen Siedlungskonzentration außer Tafers auf dem Gemeindegebiet.

Die Grenze zu den beiden nördlichen Nachbarn Düdingen und Schmitten verläuft durch das Hügelland, das sich in diesen beiden Gemeinden fortsetzt.



Weiler Rohr

An Gewässern wird die Gemeinde einzig durch die vorher im Franisli-Moos (Schmitten) entsprungene Taverna (Taversbach) durchflossen.

Die Galtera, die bei Freiburg in die Saane mündet, bildet lediglich die Gemeindegrenze zwischen Tifers und St. Ursen.

Wanderwege

Wandern, sei es allein, mit der Familie oder in größeren Gruppen, wird immer beliebter. Das Dorf Tifers bildet einen idealen Ausgangspunkt für zahlreiche Wanderungen durch den mittleren Sensebezirk.

Die Strecke Gagenöli–Wissenbach–Juch–Ameismühle–Galterngraben–Freiburg ist ein Teilstück der Wandertransversale, welche vom Bodensee zum Genfersee führt. Sie wurde im Jahre 1981 mit neuen Wegweisern gekennzeichnet.

Unter den zahlreichen möglichen Wanderrouten seien folgende vier Vorschläge herausgegriffen:

- a) Tifers – Rohr – Wierli – Gagemüli – Wissenbach – Zum Wald – Säget – Tifers (etwa 9 km; Marschdauer 2 ½ Stunden). Der letzte Teil dieses Spazierganges führt entlang dem Brunnenberggrain beziehungsweise dem Juchholz. Vom Säget aus bietet sich ein herrlicher Ausblick auf das obere Senseland und das Freiburger Voralpengebiet.
- b) Tifers – Maggenberg – Chli-Schönberg – Heitera – Übewil – Bruch – Stockerholz – Menziswil – Lamprat – Muttacher – Tifers (etwa 8,8 km; Marschdauer 2 ½ Stunden).
Dieser Spaziergang führt im ersten Teilstück dem Galterngraben entlang bis zum Quartier Chli-Schönberg. Vom Gehöft Vorder Bruch aus bietet sich ein herrlicher Ausblick auf die Stadt Freiburg. Ein ebenso imposanter Blickfang sind an schönen Tagen die Kette der Juraberge sowie weite Teile des Mittellandes.
- c) Tifers – Pulvermüli – St. Ursen – Poffetsmüli – Seli – Ober Galteren – Juch – Tifers (etwa 8,1 km; Marschdauer 2 ¼ Stunden).
Der Weg führt im Mittelstück entlang dem Galterenbach und dann schließlich ab der Poffetsmüli auf die Höhen der Weiler Seli, Ober Galteren, Juch.



Brunnenbergholz (-rain); in der Waldeinbuchtung das Gehöft Brunnenberg und in dessen Fortsetzung das Gehöft Bruchmatta.

- d) Tafers–Maggenberg–Ameismühle–Galterengraben–Fischzucht–Freiburg–Chli-Schönberg–Maggenbergholz–Tafers (etwa 8,3km; Marschdauer 3 Stunden).

Dieser vierte Vorschlag führt den Wanderer durch den Galterengraben, wo vor einigen Jahren, von Seminarlehrer Otto Kolly, ein Naturlehrpfad angelegt worden ist. Insgesamt sind 37 einheimische Bäume und Sträucher jeweils in deutscher, französischer und lateinischer Sprache beschriftet.

Auf der gemütlichen Wanderung durch den Galterengraben (Maggenberg bis zum Brunnen der Treue) treffen wir auf ver-

schiedene abwechslungsreiche Erosionsformen. Darunter sind besonders die «Strudellöcher» am Waldeingang auf der Freiburg-Seite zu nennen.

An zwei Stellen kann man der Natur bei der Gesteinsbildung zuschauen. Austretendes kalkreiches Sickerwasser lagert an den Pflanzenresten Kalk ab. So haben sich Tuffsteinklötze von mehreren Metern Mächtigkeit gebildet. Diese Tuffsteine sind eine äußerst nährstoffarme Unterlage, auf der nur Spezialisten überleben können. Das Fettkraut, eine insektenfangende, also fleischfressende Pflanze, gedeiht dort in einmalig großen Beständen.

Auf der Freiburg-Seite führt der Weg vorbei an verschiedensten ehemaligen Gewerbehäusern wie Stampfe, Oele, Mühle, Sägerei und Steinsägerei. Diese hatten im Spätmittelalter ihre Blütezeit und nutzten alle die Wasserkraft des Galterabaches.

Ein in den Sandfels eingeschnittener, bald 200 Jahre alter Eiskeller der Brauerei Cardinal wird heute als Käsekeller verwendet (Gemeinde Freiburg).

Wegen der schlechten, morastigen Unterlage ist die Wanderung nur an schönen Tagen oder, noch besser, nach einer längeren Schönwetterperiode zu empfehlen. Der Wanderweg durch die Galtera soll in den nächsten Jahren mit Hilfe des Zivilschutzes wiederum instand gestellt und für jedermann begehbar gemacht werden. Bereits in früheren Jahren wurden im Rahmen von Wiederholungskursen des Zivilschutzes verschiedene Brücken und Verbauungen erstellt.

Bevölkerung

Tafers zählte am 31. Dezember 1983 eine Wohnbevölkerung von 2269 Personen.

Nach den im statistischen Jahrbuch des Kantons Freiburg 1983 enthaltenen Zahlen waren am 31. Dezember 1982 von den in Tafers lebenden Personen 1086 Schweizer und 1055 Schweizerinnen. Bei den Ausländern waren die entsprechenden Zahlen 42 und 55, was ein Total von 2238 Personen ergab. Die zivilrechtliche Bevölkerung ergab am gleichen Stichtag ein Total von 2128 Personen. Nach den vorliegenden Zahlen des Jahres 1980 gaben 2074 Einwohner als Muttersprache deutsch, deren 131 französisch, 8 italienisch und 50



Im Vordergrund Bezirksspital mit Maggenbergholz; am hinteren Bildrand Weiler Rohr mit Rohrholz; linker Bildrand mit Vinzenzhubel, rechter Bildrand Beginn Juchquartier.

eine andere Sprache an. 2014 Personen bekennen sich zum römisch-katholischen beziehungsweise 195 Personen zum protestantischen Glauben. 54 Einwohner sind einer anderen beziehungsweise keiner Konfession verpflichtet.

Interessant ist ebenfalls die Entwicklung der Zahl der Wohnbevölkerung von Tifers, was nachfolgende Zahlen veranschaulichen:

1811	=	411	1910	=	1280	1950	=	1570
1850	=	589	1920	=	1267	1960	=	1621
1880	=	776	1930	=	1436	1970	=	2021
1900	=	964	1941	=	1463	1980	=	2263

Der Zivilstandsbeamte verkündete im Jahre 1983 insgesamt 21 Geburten, 12 Trauungen und 87 Todesfälle (Spital und Altersheim inbegriffen, Familienregister nicht inbegriffen). Die Bevölkerungsbilanz des Jahres 1982 zeigt 24 Geburten und 20 Todesfälle für die Gemeinde Tifers. 145 Zuzüger stehen im übrigen 164 Wegzögern gegenüber, was ein Wanderungssaldo von minus 19 ergibt.

Politische Strukturen

Der Gemeinderat von Tifers setzt sich für die Amtsperiode 1982 bis 1986 wie folgt zusammen:

Max Aebischer, Ammann (allgemeine Verwaltung und Finanzwesen);
Max Blanchard, Vizeammann (ARA, Kanalisation, Sport);
Stefan Baeriswyl (Wasserversorgung);
Otto Brühlhart (Feuerwehr, Militär, Zivilschutz, Umweltschutz);
Edy Hertli (Straßen, Verkehr, Beleuchtung);
Rudolf Meuwly (Bauwesen, Raumplanung);
Erwin Sauterel (Gemeindeeigene Bauten);
Marlies Sturny (Sozial- und Fürsorgewesen);
Josef Vaucher (Schulen, Kultur).

In Tifers sind vier politische Parteien organisiert, nämlich die Christlichsoziale Partei CSP, die Christlichdemokratische Volkspartei CVP, die Sozialdemokratische Partei SP sowie die Freisinnigdemokratische Partei FDP. Die CSP und die CVP sind mit je vier Sitzen und die SP mit einem Sitz im Gemeinderat vertreten.

Auf Gemeindeebene bearbeiten insgesamt 15 Kommissionen, in welche 112 Bürgerinnen und Bürger Einsitz genommen haben, folgende Sachgebiete: Finanzen; Steuern; Fürsorgewesen; Baugesuche; Straßen; ARA; Friedhof; Wasser; Gemeindeeigene Bauten; Feuer; Zivilschutz; Sport; Schulen (Unter- und Oberstufe); Kultur.

Auf Kantonsebene sind Marie-Therese Meuwly, Peter Siffert und Josef Vaucher im Großen Rat und Dr. Marius Cottier im Staatsrat tätig. Auf Bundesebene amtiert Dr. iur. Paul Zbinden im Nationalrat.



Kantonalsstraße Alterswil–Tafers, den Hügel hinauf ziehen sich die Quartiere Roßacher und Juch.

Die Gemeindeversammlung als oberstes politisches Organ tagt 3–4 Mal pro Jahr. Die Zahl der Anwesenden schwankt je nach den zur Diskussion und Abstimmung gestellten Fragen zwischen 100 und 250 Personen, das heißt 7–20% der 1349 Stimmfähigen.

2–4 Male pro Jahr, zumindest aber vor jeder Gemeindeversammlung, orientiert der Gemeinderat in einem Mitteilungsblatt über die laufenden und behandelten Geschäfte. Dieses enthält ebenfalls den Voranschlag, die Rechnung sowie die Schulorganisation und wird in alle Haushaltungen versandt.

Seit Inkrafttreten des neuen kantonalen Gesetzes über die Gemeinden übt eine aus 8 Mitgliedern bestehende und von der Gemeindeversammlung gewählte Finanzkommission eine Finanzkontrolle aus.

Bauzonen

Tafers verfügt über eine Ortsplanung, die 1977 vom Staatsrat genehmigt wurde und heute überarbeitet wird.

Der Zonenplan sieht die bauliche Konzentration um den Dorfkern, das heißt das Straßenkreuz Mariahilf–Oberland und St. Antoni–Freiburg vor.

Das Siedlungsgebiet Tafers Dorf ist westlich begrenzt durch das Oberdorfquartier und den Maggenbergwald. Es erstreckt sich längs der sich kreuzenden Hauptverkehrsachsen und wächst die östlichen Abhänge empor (Roßacher-Juch etwa 60 Gebäude).

Die relativ weit gestreuten Ansätze des «Siedlungsskelettes» enthalten noch einige Auffüllparzellen. Ansonsten aber ist von einem knappen Angebot an Bauland zu sprechen.

Östlich und südöstlich des eigentlichen Dorfkernes befinden sich die Zonen für öffentliche Bauten und Anlagen mit den dazugehörigen Gebäuden (Primarschulhaus, Kindergarten, Sekundarschulanlagen, Sporthallen).

Die Industriezone im nördlichen Gemeindegebiet umfaßt die Element AG, die landwirtschaftliche Genossenschaft, die Trocknungsanlage, die Frischbeton AG sowie verschiedene Gewerbebetriebe.

Die Wohn- und Gewerbezone im Quartier «Bise» ist heute mit 2 Gewerbebetrieben und 6 Wohnhäusern besetzt.

Der Perimeter «Chli-Schönberg» für individuelle Einfamilienhäuser vorgesehen (heute rund 80 Villen), ist in seiner Ausdehnung bewußt eng gehalten worden.

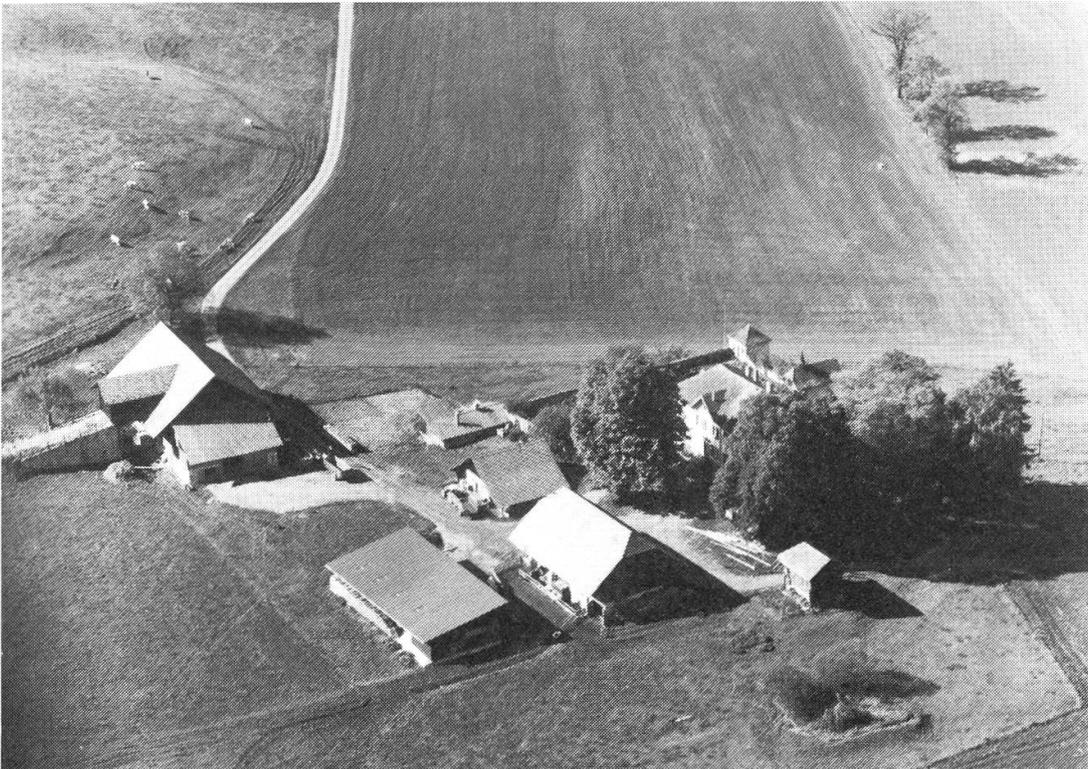
Abgelöst vom Baugebiet Tafers-Dorf entwickelte sich östlich auf der Anhöhe des «Steinigen Weges» ein Einfamilienhausquartier.

Der bäuerliche Charakter des selbständigen Weilers Rohr, mit teilweise reizvoller Bausubstanz und weitgehend einheitlichem Gesamtaspekt, soll durch planerische Maßnahmen in seiner heutigen Form unterstützt werden.

Auf der Anhöhe «Maggenberg» befindet sich das Spital mit der dazugehörigen Zone sowie eine großflächige Schutzzone zur Erhaltung des heutigen, markanten Siedlungsbildes.

Gebäude, Bautätigkeit und Wohnungen

Ende des Jahres 1980 zählte man in der Gemeinde Tifers 281 reine Wohngebäude, 35 Bauernhäuser, 66 sonstige Gebäude mit Wohnungen, das heißt insgesamt 382 Gebäude, wovon 2 Ferienhäuser. In der Bauperiode vor 1947 werden 129 Gebäude, von 1947 bis 1970 deren 140 und von 1970 bis 1980 schließlich deren 113 neu erstellt. Tifers verfügte im Stichjahr 1980 über insgesamt 624 Wohnungen. Von den in diesem Zeitpunkt besetzten 609 Wohnungen wiesen deren 16 einen Wohnraum, 41 zwei Wohnräume, 149 drei Wohnräume, 158 vier und 245 fünf und mehr Wohnräume auf. Die durchschnittliche Bruttowohnfläche pro Wohnung betrug 104m².



Gehöft Brunnenberg mit Herrschaftshaus und Kapelle

Wasserversorgung

Die Wasserversorgung der Gemeinde Tifers basiert auf nachfolgenden Quellen beziehungsweise Reservoirs:



Reservoir Rüteli.

- a) *Rüteli 771 m über Meer*: $2 \times 500 \text{ m}^3 = 1000 \text{ m}^3$ Hochzone; gebaut 1981–1982; Zuleitung $\text{Ø} 150 \text{ mm}$; 8,9 km vom Reservoir Weid der Gemeinde Plasselb («Käserliwasser»). Die zugelieferte Menge beträgt heute 2001/Min.

Die Leitung führt über Weid, Gouglera, Entenmoos, Rotkreuz mit Abzweiger an Rechthalten, Stöck mit 1 Hydrant, Wolperwil mit 1 Hydrant, Hasli mit 1 Hydrant, Poffetsmüli, Wolgiswil, Schwarzenhård, Galtern nach dem Rüteli.

Das Reservoir Rüteli (Hochzone) versorgt die Gebiete Menziswil, Bierhus, Chli-Schönberg, Übewil und die Zone über dem Reservoir Juch. Die Brandreserve von 500 m^3 für das ganze Gemeindegebiet wird vom Rüteli-reservoir sichergestellt. Das Restwasser der 2001/Min. wird dem Reservoir Juch zugeführt.

- b) *Juch 720 m über Meer*: $200 + 300 \text{ m}^3 = 500 \text{ m}^3$ (Dorfzone); gebaut 1947; Zuleitung $\text{Ø} 150 \text{ mm}$; 1,2 km vom Pumpwerk Gübel und vom Reservoir Gäbli entfernt. Das Reservoir Juch versorgt das Netz, das vor 1982 gebaut wurde (Dorfzone). Das Wasser setzt

sich aus den Quellen von Zumholz und Wolgiswil sowie dem Restwasser vom Rüteli-reservoir zusammen.

- c) *Gäßli 700 m über Meer*: $2 \times 150 \text{ m}^3$; gebaut 1910; Zuleitung $\text{Ø} 125 \text{ mm}$; 1,8 km von den Quellen in Zumholz entfernt. Das Reservoir Gäßli wird durch den heutigen Ausbau nur noch als Pumpstation zum Reservoir Juch benützt.
- d) Die Pumpstation *Gübel* versorgt das Reservoir Juch.
- e) Die Pumpstation *Ameismühle* ist direkt an die Leitung Juch-Maggenberg angeschlossen. Das Kommandopult der gesamten Wasserversorgung befindet sich in einer Garage hinter dem Gemeindebüro. Von der Zentrale der Firma Gfeller AG in Flammatt aus kann die ganze Versorgung kontrolliert, programmiert und ferngesteuert werden. Alle Zu- und Abgänge werden gemessen und auf Bandstreifen aufgezeichnet. Die alten Einrichtungen (Reservoir, Pumpstation) werden laufend renoviert und dem heutigen Stand angepaßt.

Das Wasserversorgungsnetz der Gemeinde Tifers besteht aus insgesamt ungefähr 19 km Rohrleitungen (Gußrohre und Eternitrohre), wobei die Zuleitungen nicht mitberechnet sind. Die Wasserversorgung der Gemeinde Tifers ist langfristig für 4170 Einwohner (1600 l/Min.) berechnet.

ARA Taverna

Nach rund einem Jahrzehnt großer Vorarbeiten unter der Leitung des Ammanns von Tifers, schlossen sich die Gemeinden Alterswil, St. Antoni, Heitenried, St. Ursen und Tifers am 2. Oktober 1980 unter der Bezeichnung ARA-Taverna zu einem Gemeindeverband zur Abwasserreinigung des Einzugsgebietes der «Taverna» zusammen. Zweck dieses Verbandes sind die Überprüfung und Realisierung der verschiedenen Bauwerke, der notwendigen Abwasserkanäle zwischen den interessierten Gemeinden, der Zubringerkanäle bis zum Anschlußpunkt der ARA Region Sensetal sowie die Benützung und den Unterhalt dieser wie auch anderer eventuell notwendigen gemeinnützigen Installationen. Die Bau- und Reparaturkosten der gemeinsamen Werke werden verhältnismäßig auf alle Mitgliedergemeinden verteilt. Die Betriebs- und Unterhaltskosten der verbandseigenen Installationen wie auch die administrativen



Verlegung von Rohren der ARA Taverna.

Kosten werden unter den Mitgliedergemeinden zu je der Hälfte ihrer hydraulischen und biologischen Einwohnergleichwerte verteilt. Die Gemeinde Tafers hat sich für 4802 Einwohnergleichwerte bei der ARA-Taverna eingekauft. Der Spatenstich für die ARA erfolgte im Jahre 1982. Der Bau des Transportkanals von St. Antoni nach Tafers und damit dessen Anschluß wurde 1983 bewerkstelligt. Während der Bauphase stieß man infolge der geologischen Beschaffenheit im Rohrmoos und Langenbitze wie auch wegen des schlechten Wetters auf große Schwierigkeiten. Nebst Abstützung der Grabenwände mußten zum Teil auch Grundabwassersenkungen vorgenommen werden. Auf dem Programm stehen nun die Arbeiten für die Kurzschließung der Haus-Klärgruben. Im Rahmen der Arbeiten des internen Generellen Kanalisationsprojektes (GKP), das jede Gemeinde zu erstellen hat, steht für Tafers 1984 die Erstellung der Pumpwerke Muttacher und Bierhus bevor, damit auch diese Abwas-

ser der ARA-Sensetal in Laupen zugeführt werden können. Der von der Gemeindeversammlung bewilligte Bau eines Regenwasser-Klärbeckens im Rohrmoos wurde wegen Nichtzusicherung der entsprechenden Subventionen von Kanton und Bund vorläufig zurückgestellt.

REGA Sense

Die Hauptleitung Düdingen–Alterswil der Regionalen Kabelverteilanlage für Radio und Fernsehen wurde Mitte 1983 fertiggestellt. Mittels dieser Kabelverbindung können den angeschlossenen Abonnenten 29 Radio- und Fernsehprogramme übermittelt werden. Der Anschluß des Dorfes wie seiner angrenzenden Quartiere erfolgte größtenteils 1983.

Kehricht- und Tierkadaver-Entsorgung

Die Kehrichtabfuhr ist über einen interkommunalen Verband geregelt und erfolgt wöchentlich. Nachdem im Jahre 1975 noch rund 525 Tonnen Kehricht anfielen, wurden im Jahre 1982 bereits über 710 Tonnen Abfall beseitigt.

Mit 44 weiteren Gemeinden ist Tafers ebenfalls der zentralen Tierkörpersammelstelle in Düdingen angeschlossen.

In regelmäßigen Abständen werden ebenfalls Sammlungen (Primarschulen/Jungwacht und Blauring) von Altpneus, Aluminiumabfällen und Altpapier durchgeführt. Für die Beseitigung von Altglas steht während des ganzen Jahres beim Astahaus ein Behälter zur Verfügung. Altöle können in der Garage Gobet abgegeben werden.

Kantons- und Gemeindestraßen / Verkehr

Die Gemeinde Tafers verfügt heute über ein Netz von insgesamt rund 20km Gemeindestraßen.

Die Kantonalstrassen Düdingen–Alterswil und Freiburg–St. Antoni treffen sich im Dorfzentrum, das in den letzten Jahren aus

Sicherheitsgründen einige Änderungen erfuhr. Mit Ausnahme der Kantonalstraße in Richtung Freiburg, ist das Straßennetz heute ausgebaut und mit Fußgängerstreifen ausgerüstet. Die Strecke nach Freiburg wird ab Frühjahr 1984 ebenfalls ausgebaut und zusätzlich mit einem Fahrradstreifen ergänzt.

Die Gemeindestraßen sind bis auf wenige Kilometer geteert und ausgebaut. Gleich verhält es sich mit der Straßenbeleuchtung, die nur noch auf den Zufahrtsstraßen zu den in den letzten Jahren erstellten Quartieren Bierhus und Juch fehlt. Ein weiterer Ausbau der Beleuchtung für einzelne Quartierwege ist geplant.

Für den Unterhalt der Gemeindestraßen zeichnet seit 1982 ein vollamtlich angestellter Wegmeister verantwortlich. Er verfügt über ein Mehrzweckfahrzeug, das auch im Winterdienst eingesetzt wird sowie über einen Transporter mit Kippvorrichtung. Der Werkhof wurde im alten Trocknungsgebäude der Landwirtschaftlichen Genossenschaft eingerichtet.

Tafers verfügt über ein gut ausgebautes Verbindungsnetz mit der Stadt Freiburg. Pro Tag führen durchschnittlich 55 Kurse für Personentransport von, nach und über Tafers.

In Sachen Verkehr sei ebenfalls erwähnt, daß in der Gemeinde Tafers am 31. Dezember 1983 insgesamt 905 Personenwagen verzeichnet waren, gegenüber 855 im Jahre 1982, 768 Ende 1980, 707 und 628 in den Jahren 1978 und 1976.

Der Telefonkreis Tafers wies am 31. Dezember 1982 1274 Anschlüsse beziehungsweise 1777 Sprechstellen aus.

Sportanlagen

Die Gemeinde Tafers ist heute in der Lage, ihren Sportlern gut ausgebaute Anlagen zur Verfügung zu stellen. Direkt hinter dem Primarschulhaus befindet sich der mit einer Beleuchtung für Nachtspiele ausgerüstete Fußballplatz. An dessen Ostseite wurden 1984 zudem vier Laufbahnen zu je 100 Meter erstellt. Auf dem geteerten Vorplatz der alten Turnhalle neben dem Primarschulhaus stehen eine Kugelstoß-, eine Weitsprung- sowie eine Hochsprunganlage zur Verfügung. Diese Anlagen grenzen an eine Wiese, die als Trainingsplatz für die Sportvereine gute Dienste leistet. Ebenfalls mit Sprung- und Stoßanlagen ergänzt sind die im Raume der OS-Tafers



Alte Turnhalle beim Primarschulhaus.

1977 gebaute Mehrzweck- und Spielhalle. Die Mehrzweckhalle ist im übrigen mit einer Gemeinschaftsküche und einer Bühne ausgerüstet. Innert Stundenfrist kann die Halle von den Dorfvereinen für die Durchführung von Konzerten, Vorträgen und Unterhaltungsabenden mit Stühlen und Tischen für rund 600 Personen ausgerüstet werden. Bei der Aufzählung all dieser baulichen Anlagen ist natürlich nicht zu vergessen, daß der nah gelegene Maggenberg- und Juchwald geradezu ideale Voraussetzungen für vielfältigste sportliche Betätigung bieten.

Feuerwehr

Die Feuerwehr von Tafers wies am 1. Januar 1983 einen Bestand von 58 Mann auf und gliedert sich in folgende Spezialgruppen: Alarmkorps; Elektrokorps; Gasschutz; Leitern- und Rettungskorps; Hydrantenkorps Rohr; Straßenpolizei. Die Alarmauslösung erfolgt mittels Telefon ab der Zentrale im Polizeiposten.

Die Mitglieder der Feuerwehr absolvieren mehrere Male pro Jahr spezielle Kurse und Übungen.

Die Feuerwehr steht unter dem Kommando eines vom Gemeinderat gewählten Feuerwehr-Hauptmanns. Die Feuerwehr ist dem Gemeinderat unterstellt, wobei der Feuerkommission eine Bindegliedfunktion zukommt.

Die Gemeinde Tafers verfügt über ein Feuerwehrreglement aus dem Jahre 1972.

Zivilschutz

Anlässlich des Baues der neuen Sekundarschulanlagen wurden im Untergeschoß ebenfalls die notwendigen Einrichtungen und Räume für die örtliche Schutzorganisation geschaffen. Die Gemeinde Tafers zählt ungefähr 200 zivilschutzpflichtige Männer; hievon gehören 35 Personen einer Betriebsschutzorganisation an, beziehungsweise sind im Kriegsfall für besondere Aufgaben vorgesehen.

Die Zivilschutzpflichtigen absolvieren einen Grund- oder Einführungskurs in Sugiez. In der Folge haben sie jedes Jahr einen Wiederholungskurs von 2 Tagen zu besuchen. Nach letzten Schätzungen fehlen in der Gemeinde Tafers Schutzplätze für ungefähr 450 Personen.

Bindeglied zwischen dem vom Gemeinderat gewählten Ortschef und dem Gemeinderat ist die Zivilschutzkommission.

Schulen und Schüler nach Unterrichtsstufen

Im Jahre 1983/84 zählt die Primarschule Tafers insgesamt 219 Schüler, davon Kindergarten 35, Primarklassen 178 und Hilfsklasse 6. Von den 6 Primarklassen werden zwei, nämlich die dritte und die fünfte Klasse, doppelt geführt. Die 13 hauptamtlichen Lehrpersonen – 6 Lehrerinnen und 7 Lehrer – gehören alle dem weltlichen Stand an. Ein Lehrer amtet als Schulvorsteher und zeichnet insbesondere für die Klassenzuteilung, die Verwaltung des Schulmaterials und der Schulkasse verantwortlich. Nebenamtlich wirken 6 Religionslehrer an der Primarschule, 2 katholische Geistliche, 3



Der Dorfplatz mit der Kirche und dem Heimatmuseum 1984.

katholische Katechetinnen und Katecheten sowie 1 protestantische Religionslehrerin. 1 Logopädin und 1 Schulpsychologin nehmen sich im Nebenamt der sprach- und verhaltensgestörten Kinder an. Schularzt und Schulzahnarzt führen regelmäßige Kontrollen des Gesundheitszustandes der Kinder durch.

Der Schulkreis der Primarschule Tafers umfaßt 'nebst der Gemeinde Tafers auch kleine Teile der Nachbargemeinden Alterswil, Düdingen und Schmitten. Im Schuljahr 1983/84 kamen insgesamt 11 Schüler aus diesen Gemeinden. 8 Kinder aus der Gemeinde St. Ursen besuchten zudem den Kindergarten. Im Gegenzuge besuchen die Kinder aus dem Quartier Kleinschönberg den Kindergarten und die Primarschule in der Stadt Freiburg. Die Gemeinde Tafers zahlt hierfür der Gemeinde Freiburg die vollumfänglichen Schulkosten.

Seit dem Jahre 1975/76 gingen die Schülerzahlen an der Primarschule von 348 auf 219 zurück, was einem Rückgang von 37 Prozent entspricht.

Jahr	Kindergarten	Primarschule	Klassen	Hilfsschule	TOTAL
75/76	56	282	11	10	348
76/77	48	278	11	6	332
77/78	41	273	11	10	324
78/79	48	255	11	10	313
	(mit St. Ursen)				
79/80	42	247	11	10	299
80/81	47	242	11	6	295
81/82	43	227	10	7	277
82/83	36	194	10	6	236
83/84	35	178	9	6	219

Die materiellen Leistungen der Gemeinde für die Primarschulen umfassen: Lehrerbesoldung; Gebäudeunterhalt, Schuleinrichtungen und Abwart; Schulpsychologie und Heilpädagogik; Übernahme des Defizites für den außerschulischen Musikunterricht; Schulmaterial; Anteil an Kosten für Sport- und Landschulwochen.

Gemäß der Gemeinderechnung 1983 wurden für den Sektor Bildung (inklusive Orientierungsschule) rund 1,3 Mio. Franken aufgebracht.

Nach abgeschlossener Primarschule treten alle Schüler in die Orientierungsschule über, welche die Schuljahre 7–9 umfaßt. Die OS setzt den Bildungsauftrag der Primarschule fort und erweitert

das Angebot. Die Schüler werden aufgrund ihrer allgemeinen schulischen Fähigkeiten in Werkklassen, Realklassen, Allgemeine Sekundarklassen und Sekundarklassen A (progymnasiale Anforderungen) eingeteilt. Mit der Schaffung von Sekundarklassen A ab Herbst 1978 wurde der Aufbau der Orientierungsschule abgeschlossen. Im Herbst 1983 wurde die schrittweise Aufhebung des Progymnasiums in Freiburg in die Wege geleitet, die im Herbst 1985 abgeschlossen sein wird.

Im Schuljahr 1983/84 wird die Orientierungsstufe Tifers in 21 Sekundar- und Realklassen (367/97) geführt. Die insgesamt 464 Schülerinnen und Schüler (205/259) werden von 41 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. In diesen Zahlen inbegriffen sind die 5 Religionslehrer, beziehungsweise die 3 Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen. Nebst einer Stelle für Berufsberatung und einem Psychologischen Dienst, steht der Orientierungsstufe ebenfalls 1 Schularzt beziehungsweise Schulzahnarzt zur Verfügung.

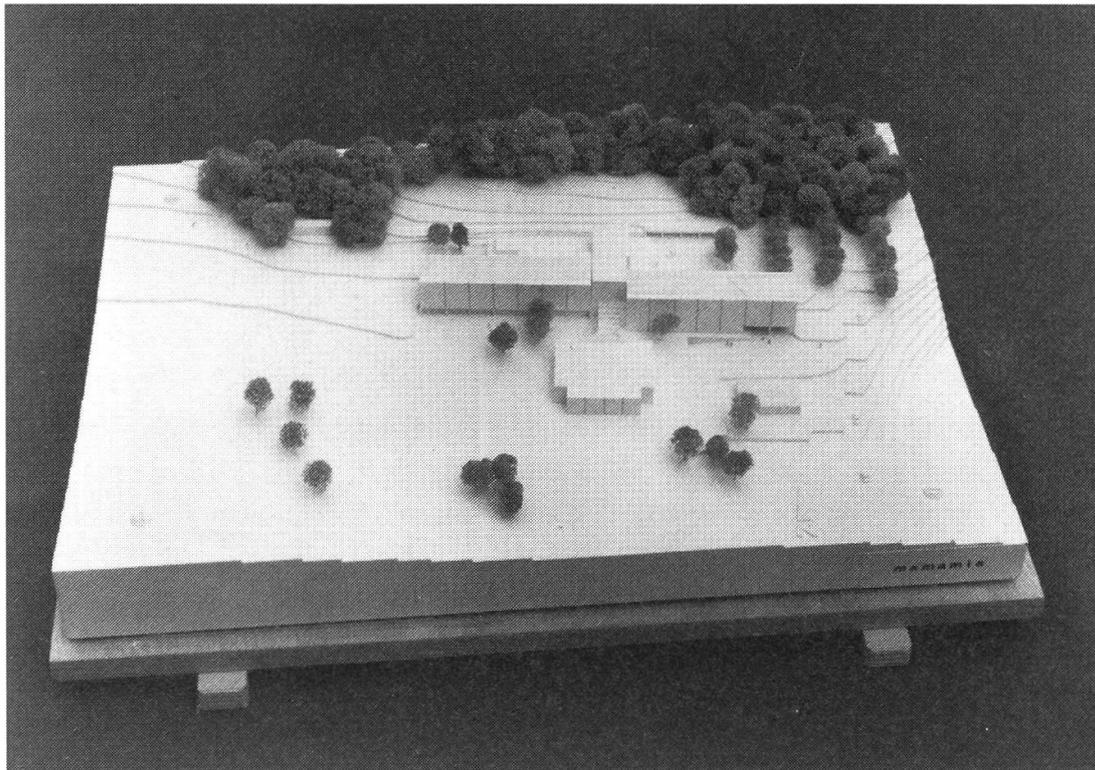
	Sekundarklassen			Realklassen			Gesamttotal
	Mädchen	Knaben	Total	Mädchen	Knaben	Total	
Alterswil	31	31	62	8	24	32	94
Düdingen	5		5				5
Heitenried	27	16	43	4	8	12	55
Jaun	2	4	6				6
St. Antoni	37	39	76	6	14	20	96
St. Ursen	14	16	30	2	4	6	36
Schmitten	23	28	51	1	1	2	53
Tifers	36	58	94	8	17	25	119
	175	192	367	29	68	97	464

Im Mai 1984 haben sich 151 Schüler zur Übertrittsprüfung in die Sekundarschule gemeldet, das heißt 25 weniger als 1983. Wie ebenfalls in der Primarschule, muß deshalb eine Klasse aufgehoben werden. Sowohl den Schülern der Primarschule wie der Orientierungsstufe steht eine Schulbibliothek zur Verfügung. Ebenfalls besteht die Möglichkeit, in der Kantine der neuen Turnhalle das Mittagessen einzunehmen.

Es gibt wohl kaum eine andere öffentliche Einrichtung, welche so gut kontrolliert und überwacht wird wie die Schulen. Sowohl in Primarschule wie Orientierungsstufe werden diese Aufgaben, nebst der internen Schulleitung/Schuldirektion, insbesondere von Schulinspektoren und Schulkommissionen wahrgenommen.

die Verantwortung für den Betrieb des Bezirksspitals trägt, sind heute nur noch gerade 8 Ordensschwestern im Spital- und Altersheim Maggenberg tätig. Die Pensionspreise 1984 betragen im übrigen im Spital Fr.65.– und in der Pflegeabteilung Fr.35.– pro Tag.

«Ein Bezirksspital hat die medizinische Grundversorgung der Region zu gewährleisten. Dieser Auftrag ist gegenwärtig nur teilweise erfüllt. Darum wurde eine Planung an die Hand genommen. Diese sieht die Beibehaltung und Belebung der Abteilung innere Medizin und Chirurgie vor. Neu soll wieder die gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung eingeführt werden. Ferner ist die Erweiterung durch Angliederung eines Pflegeheimes vorgesehen. Nach den vorhandenen Schätzungen, Erhebungen und Berichten soll das künftige Spital mit Alters- und Pflegeheim folgende Bettenzahlen erreichen: 72 Betten für Akutkranke (heute 92), 3 Stationen zu 24 Betten; 72 Betten für Pflegeheim (heute 30), 3 Stationen zu 24 Betten.» (Willy Neuhaus).



Maquette des siegreichen Projektes mit südlich vorgelagertem neuen Krankenpavillon (unten) und einer großen GOPS als Sockel sowie angebautem Operations-trakt auf der Nordseite (oben).

Wirtschaftliches

Die Gemeinde Tafers, welche sich in den letzten Jahrzehnten von einer Gemeinde mit hauptsächlich landwirtschaftlichem Charakter zu einer eigentlichen Wohngemeinde gewandelt hat, verfügt heute über eine leistungsfähige Infrastruktur sowohl im Landwirtschaftssektor als auch in den Bereichen Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen allgemein. Nach den vorliegenden Zahlen aus dem Jahre 1980 waren von den in der Gemeinde wohnhaften 915 erwerbstätigen Personen (650 Männer, 265 Frauen) deren 74 im Primärsektor (Landwirtschaft), 334 im Sekundärsektor (Industrie, Gewerbe) und 507 im Tertiärsektor (Dienstleistungen, Handel) tätig. Von den in der Gemeinde selbst arbeitenden 751 Personen waren 81 im 1. Wirtschaftssektor sowie 310 und 360 im 2. beziehungsweise 3. Wirtschaftssektor tätig. Am 31. Dezember 1980 zählte Tafers im übrigen 501 Wegpendler und 337 Zupendler.

Nach den vorliegenden Zahlen des statistischen Jahrbuches 1982 zählte Tafers im Jahre 1980 noch insgesamt 48 landwirtschaftliche Betriebe (1975: 49; 1969: 62; 1965: 60; 1955: 89; 1939: 87).

Auf den genannten Betrieben wurde in 28 Fällen die Landwirtschaft als Hauptberuf ausgeübt (1975: 30; 1965: 39; 1955: 55; 1939: 50). 31 Betriebe waren Eigentum der jeweiligen Landwirte (1969: 32; 1965: 40; 1955: 61; 1939: 51). Die einzelnen Landwirtschaftsbetriebe wiesen in den verschiedenen Erhebungsjahren folgende Anbauflächen auf:

			1939	1955	1965	1969	1975	1980
0	-1	Hektaren	17	27	8	14	10	11
1,01-5		Hektaren	36	26	22	18	9	10
5,01-10		Hektaren	7	10	6	4	5	-
10,01-20		Hektaren			13	13	9	15
			27	26				
über 20		Hektaren			11	13	16	12

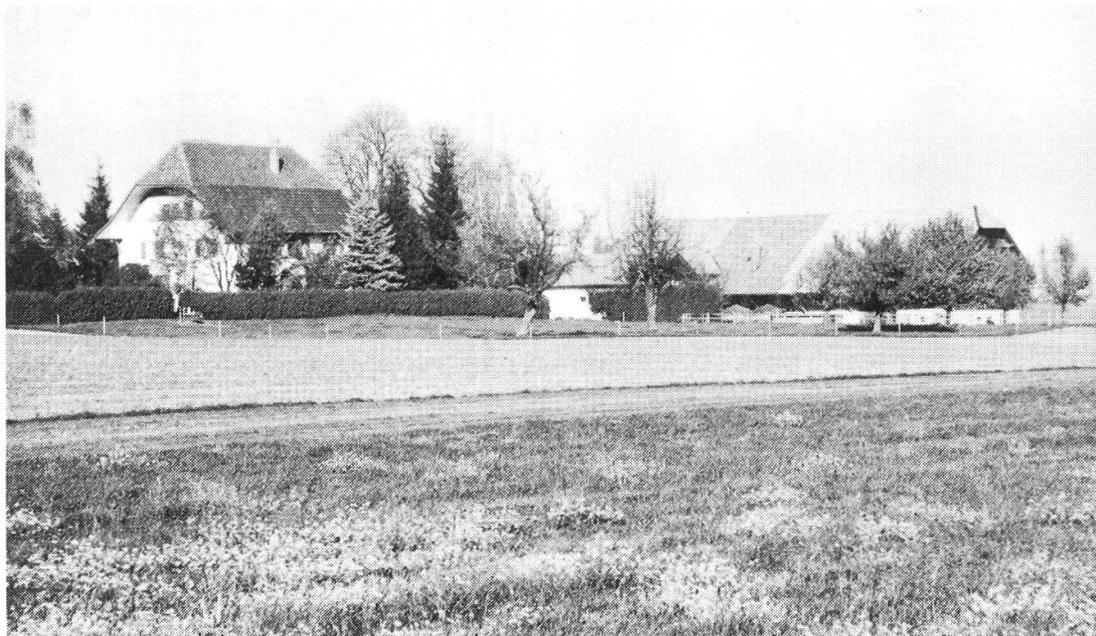
Die landwirtschaftlich genutzte Fläche ohne Alpweiden nahm von 1975 bis 1980 von 59 949 auf 55 299 Aren ab. Im Jahre 1980 betrug die landwirtschaftliche Nutzfläche pro Betrieb 1266 Aren (offene Ackerfläche). Die durchschnittliche Betriebsgröße beträgt 1980 Aren.

Am 1. Oktober 1983 besaßen 33 Tierbesitzer total 1108 Stück Rindvieh, wovon 465 Kühe, 33 Tiere zur Kälbermast und 68 zur



Gehöft Maggenberg

Großviehmast. 9 Besitzer verfügten noch über insgesamt 18 Pferde. 26 Personen waren Besitzer von 1255 Schweinen, 18 Personen besaßen zusammen 160 Schafe und 3 Ziegen. 25 Personen besaßen insgesamt 1099 Nutzhühner. Zur gleichen Zeit wurden in Tafers 130 Bienenvölker gezählt.



Menziswil

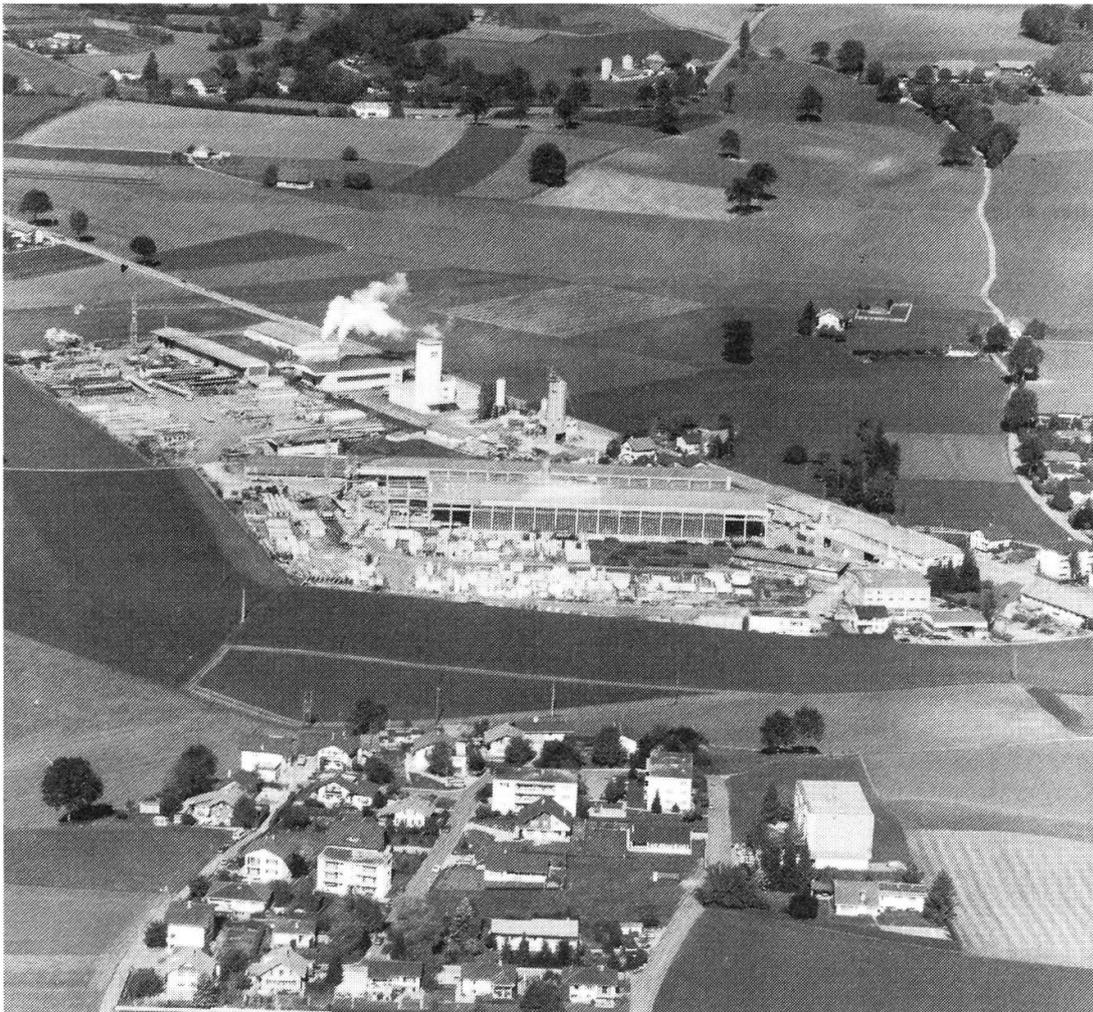


Erntearbeiten heute



Im Bereich Industrie ist die *Element AG* zu erwähnen, die ihren Geschäftssitz und ihre Fabrikationsstätte in Tafers hat. Die im Jahre 1956 gegründete AG verfügt über ein Aktienkapital von 3 Mio. Franken und hat bis heute rund 28 Mio. Franken an Investitionen getätigt. Das Fabrikareal umfaßt 72000m², wobei die gedeckten Fabrikationsflächen, inklusive der Hilfsbetriebe, 12000m² einnehmen. Die 218 Mitarbeiter in der Fabrikation sowie in den kaufmännischen und technischen Büros (160 Schweizer, 48 Ausländer) beschäftigen sich vorwiegend mit

- Fabrikation, Transport und Montage von vorgespannten und schlaff armierten Schwer- und Leichtbetonelementen für den Brücken-, Tief-, Industrie-, Wohnungs-, Schulhaus- und Verwaltungsbau;



Die Element AG befindet sich im Industriequartier an der Mariahilfstraße.

- Fabrikation und Einbau von Vorspannkabeln für den Brücken-, Industrie- und allgemeinen Tiefbau;
- Beratung von Ingenieuren und Architekten in den Bereichen Vorfabrikation und Vorspanntechnik.

Die Fabrikationshallen sind für die Herstellung von Schwerstelementen bis rund 50 Tonnen Stückgewicht eingerichtet. Für den internen und externen Transport stehen mehrere Lastenzüge, Spezial-Hebezüge sowie Pneukrane mit bis zu 100 Tonnen Tragkraft für die Montage von Brücken und Industriebauten zur Verfügung. Im täglichen Einsatz stehen mehr als 75 Motorfahrzeuge. Der Jahresumsatz beträgt 30–35 Mio. Franken.

Am 23. März 1941 wurde unter der Bezeichnung «Handwerker- und Gewerbevereinigung von Tifers» der heutige *Gewerbeverein* gegründet. Er umfaßt 50 Betriebe mit insgesamt 210 Mitarbeitern beziehungsweise 53 Lehrlingen. 8 Betriebe mit rund 30 Angestellten sind dem hiesigen Gewerbeverein nicht angeschlossen. Die auf dem Gebiet der Gemeinde Tifers arbeitenden Betriebe können nach Hauptkategorien wie folgt aufgeteilt werden:

- Architektur-, Ingenieur- und Technische Büros anderer Art 7
- Bauunternehmung, Elektrofachgeschäfte, Spenglerei, Sanitärinstallationen, Rolladen und Storen, Heizungen, Malerei 11
- Bau- und Möbelschreinerei und Verkauf 5
- Gärtnerei 1
- Verkaufs- und andere Fachgeschäfte (Lebensmittel, Metzgerei, Bäckerei, Schuhe-, Orthopädie, Blumen, Vorhänge, Garagen) 13
- Übrige Dienstleistungsbetriebe. 9

Die Gemeinde Tifers verfügt heute über ein in allen Bereichen äußerst leistungsfähiges Gewerbe, eingeschlossen ein Hotel, ein Gasthof, ein Tea-Room und zwei Restaurants. Auf dem medizinischen Bereich wird die Versorgung der Bevölkerung nebst den am Bezirksspital tätigen Ärzten von zwei weiteren Ärzten und einem Zahnarzt im Dorf garantiert. In Ergänzung hiezu bietet seit 1983 auch eine Apotheke gute Dienste. Für die Behandlung der Tiere steht ein Tierarzt zur Verfügung.



Neues Postgebäude in Tifers

Im *Postgebäude* Tifers, das 1981 eine Außen- und 1982 eine Innenrenovation erfuhr, arbeiten heute insgesamt 7 Personen (Bürobetrieb 3, Zustellbetrieb 4 Personen). Im Jahre 1983 wurden an die 635 von der Post Tifers bedienten Haushaltungen rund 1 Mio. Briefe zugestellt. Auf dem Postbüro wurden 1983 rund 330000 Briefe beziehungsweise 16000 Pakete aufgegeben. Der Jahresumsatz 1983 belief sich auf 35 Mio. Franken.

Nebst der Agentur der *Freiburger Staatsbank* (seit 1904) tätig im Dorfzentrum auch die *Sparkasse des Sensebezirks*, mit Sitz in Tifers, rege Bankgeschäfte. Die Kasse wurde 1863 gegründet. Die heutigen Eigentümer und Garantiegemeinden sind: Alterswil, Brünisried, Düdingen, Heitenried, Oberschrot, Rechthalten, Schmitten, St. Antoni, St. Ursen, Tifers, Tentlingen, Überstorf und Zumholz. Die beiden Bankinstitute haben sich stets der Entwicklung anzupassen gewusst und sind heute gut organisierte Dienstleistungsbetriebe.

Die *Trocknungsgenossenschaft* Tifers, die 1982 einen Neubau im Industrie- und Gewerbequartier an der Mariahilfstraße bezog, produzierte 1983, das heißt in ihrem 32. Geschäftsjahr, 1783 Tonnen Trockengras. Im gleichen Jahr ergab die Mais- und Kolbentrock-

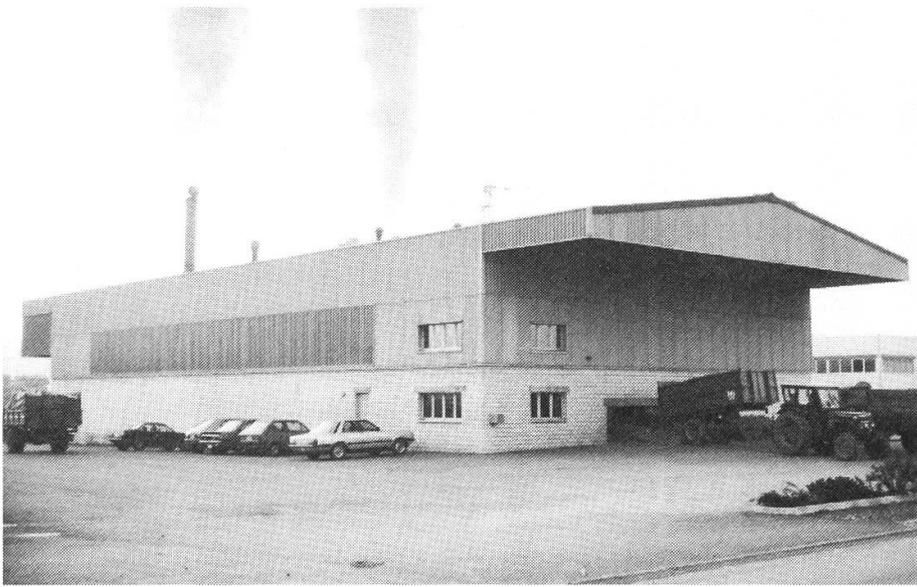


Neues Gebäude der Sparkasse des Sensebezirks

nung 1483 Tonnen und der Getriedeabgang 141 Tonnen. Die Bilanzsumme belief sich auf rund 1,6 Mio. Franken.

Die im Jahre 1917 gegründete *Landwirtschaftliche Genossenschaft* Tafers schloß sich 1947 der Landwirtschaftlichen Genossenschaft des Sensebezirks an. Am 9. Februar 1979 wurden in der Industriezone an der Mariahilfstraße ein neues Lagerhaus sowie eine Getreideannahmestelle mit Silo eingeweiht. Die Anlagen umfassen nebst einer Lagerhalle (20×30×5,3m), einem Verkaufsgeschäft und einem Maschinenhaus, einen imposanten Siloturm mit einer Grundrißfläche von 7×8m und einer Höhe von 29m.

Das von Josef *Horner* im Jahre 1925 gegründete Transportunternehmen wurde 1965 in eine AG umgewandelt. Das Unternehmen beschäftigt heute 14 Angestellte als Chauffeure, Chauffeurlehrlinge, Mechaniker und Büroangestellte. Der Hauptaufgabenbereich liegt in der Organisation und Durchführung von Carreisen mit modernsten Fahrzeugen im In- und Ausland sowie dem Gütertransport im Inland und Kipptransporten. In den letzten Jahren erfuhr der Reiseverkehr dank großen Investitionen in einen sehr komfortablen Wagenpark einen großen Aufschwung.



Die Trocknungsgenossenschaft (oben), die landwirtschaftliche Genossenschaft (Mitte) und die Firma Horner (im Bild unten einer ihrer modernen Reisebusse) haben sich am Rande des Industriequartiers angesiedelt.

Pfarrei Tafers

Die Pfarrei St. Martin Tafers umfaßt praktisch das ganze Gebiet der Gemeinde Tafers sowie Gebiete der angrenzenden Gemeinden Alterswil, Düdingen und Schmitten. Im Januar 1984 wies die Pfarreistatistik 621 Familien (Haushaltungen) beziehungsweise 2050 Katholiken aus. Wie aus dem monatlich erscheinenden Pfarrblatt hervorging, verzeichnete die Pfarrei Tafers 1983 insgesamt 22 Tauen (wovon 2 auswärtige), 11 Trauungen (wovon 5 in der Pfarrkirche) und 20 Beerdigungen (11 Frauen, 9 Männer). Die Kollekten des Jahres 1983 ergaben 65 271 Franken.

Als Seelsorger der Pfarrei Tafers wirkt mit großer Umsicht Dekan Josef Volanthen, der seit 1984 zusätzlich die Pfarrei St. Ursen betreut.

Dem Pfarreirat gehören für die Amtsperiode 1982–1986 folgende 5 Mitglieder an: Präsident – Joseph Küttel: Finanzen, Kirche, Heimatmuseum; Vizepräsident – Marius Sturny: Wald, Land, Pfarrewirtschaft; Sekretär – Paul Oberson: Sekretariat, Pfarrhaus, Kaplanei; Protokollführerin – Madeleine Rappo-Koestinger: Protokoll, Archiv, Pfarreiseelsorgerat; Beisitzer – Arnold Schmutz: Pfarreizentrum, Jugendvereine.

Die Pfarreiorganisation kennt ebenfalls eine Finanzkommission von 3 Mitgliedern.

Nebst den unter dem Kapitel «Vereine» besonders aufgeführten Pfarreivereinen und -gruppen finden wir in der Pfarrei Tafers noch folgende Vereinigungen von Pfarreiangehörigen: Pfarreiseelsorgerat mit Kerngruppe und Arbeitsgruppen für liturgische Dienste, Erwachsenenbildung, Mission und Dritte Welt; Jugendmeßgruppe; Frauen- und Mütterchor sowie Klub junger Mütter.

Die Pfarreivereine treffen sich für die verschiedenen Anlässe zumeist im Pfarreizentrum, das im umgebauten früheren «Vereinshaus» eingerichtet ist.

Kirchliches Brauchtum

1. Kränzlitracht

«Die Kränzlitracht weist zahlreiche Elemente auf, die aus der Kleidung früherer Jahrhunderte stammen. Sie ist seit dem 18. Jahrhundert ununterbrochen und mit Ausnahme des gefältelten Hemdes



Pfarrkirche Tafers

und Veränderungen im Stoff auch praktisch unverändert bei uns im Gebrauch. Sie gilt deshalb nicht nur als eine der ältesten und urtümlichsten, sondern auch als eine der schönsten und farbigsten Trachten der Schweiz.

Früher war die Kränzltracht, die ihres Kopfschmuckes wegen so genannt wird, das Braut- und Patenkleid. Als solche Volkstracht wurde sie bis etwa gegen 1850 getragen. Von da an erschien sie fast nur noch an religiösen Anlässen wie Prozessionen (deshalb auch der Name «Prozessionstracht» oder «Chrüzgangtracht»), Primizgottesdiensten und ähnlichem. Nur dank der Kirche und ihrem Festhalten an Traditionen blieb diese Tracht bis heute erhalten.

Heute wird das Kränzli, das aus 21 Bestandteilen besteht, immer mehr auch an weltlichen Anlässen zur Schau gestellt. Kaum mehr ein Umzug oder ein bedeutender Anlaß geht ohne die Präsenz von Kränzlitöchtern über die Bühne. Die Kränzlitracht ist geradezu zum Inbegriff der Sensler Trachten geworden. Früher war diese Tracht wohl auch im ganzen Bezirk verbreitet, heute jedoch nur noch in den Pfarreien Heitenried, Tifers und Düdingen erhalten» (Moritz Boschung).

Die rund 20 «kleinen» (8/9jährige) und «großen» (12/13jährige) «Kränzlitöchter» der kirchlichen Rosenkranzbruderschaft verschönern mit ihren farbenfrohen Trachten vor allem die Prozession am Rosenkranzfest. Die Prozession, welche in die Eucharistiefeier eingebaut ist, führt innerhalb der Kirchmauern rund um die Pfarrkirche, währenddessen der Chor die Mutter-Gottes-Litanei intoniert.

Weitere Auftritte erfolgen an Ostern, Fronleichnam, Pfingsten sowie an den beiden Marienfesten vom 15. August und 8. Dezember.

Die Kränzlitrachten selbst sind zum Teil Privateigentum, wie sie aber auch zum Teil Eigentum der Rosenkranzbruderschaft sind.

2. *Prozessionen*

Die wohl größte und farbenprächtigste Prozession ist noch immer am Fronleichnamfest zu sehen. Nach einer Meßfeier im Garten des Pensionates führt der Prozessionszug zu dem beim Primarschulhaus errichteten Altar und hiernach für den Schlußsegen zum Altar vor dem Heimatmuseum. Der Zug weist jeweils folgende Ordnung auf: Pfarreikreuz - Schulkinder - Blauring und Jungwacht - Jugendgruppe - Musikgesellschaft - Pensionat Sainte-Louise - Vinzenzschwwestern - Marianischer Kreuzgang - Trachtengruppe - Gemischter Chor - Ministranten - das Allerheiligste - Bezirks-, Pfarrei- und Gemeindebehörden - Fahndelegationen - Pfarreivolk.

Jeweils am 24. April wird die Markusprozession nach der Kapelle Maggenberg durchgeführt.

Die 3 Tage vor dem Fest der Auffahrt gehören den sogenannten Bittprozessionen. Am 1. Tag führt eine eigentliche Bittprozession über das Juch nach Galtern. Am 2. Tag, das heißt am Dienstag, besammeln sich die Gläubigen direkt im Weiler Rohr. Nach einer



Fronleichnam 1984. Vor dem Heimatmuseum.

Eucharistiefeier in der Kapelle Rohr führt eine kleine Prozession zum Wegkreuz im Zentrum des Weilers und zurück zur Kapelle. Am 3. Tag, das heißt am Mittwoch morgen, besammeln sich die Gläubigen im Maggenbergwald, um zusammen mit den Schulkindern einen Gottesdienst zu feiern. Im Anschluß hieran führt eine kleine Prozession zur Kapelle von Maggenberg.

In der Pfarrkirche werden heute noch an verschiedenen Tagen sogenannte Brot-, Butter- und Kräutersegnungen vorgenommen.

Ein besonderer Hinweis verdient auch das jeweils am 3. Oktobersonntag gefeierte Erntedankfest, an welchem eine Vielzahl von Körben mit den Erzeugnissen der Natur zur Segnung in die Kirche gebracht werden. Diese Körbe werden von den Bewohnern von Tützenberg, Rohr, Baeriswyl, Maggenberg, Lamprat, Menziswil, Galtern und des Dorfes hergerichtet.

3. Bildstöcke und Wegkreuze

Auf dem Gebiet der Pfarrei Tifers stehen noch zwei Bildstöcke (Marienbilder) auf der Strecke Juch-Obergaltern sowie bei Schwar-

zenhard. Wegkreuze finden sich an den Abzweigungen Steinigenweg und Menziswil (Wegkreuz ohne Korpus) sowie beim Kreuzholz, auf dem Juch, in Galtern, bei Wierli und in Rohr (Wegkreuz mit Korpus). (Siehe die Abbildungen der Wegkreuze und Bildstöcke auf den Seiten 75 bis 77.)

4. *Mariengrotte*

Im Maggenbergwald wurde am letzten Sonntag im Monat Mai des Jahres 1959 in einer feierlichen Lichterprozession die Mariengrotte eingeweiht. Die Grotte, welche in der Folge zu einem viel besuchten stillen Gebetsort wurde, war aus Anlaß des 25jahrigen Jubiläums der Jungwacht von deren Buben und Führer sowie von der Jungmannschaft, dem Marienverein und dem Blauring aus dem Fels gehauen worden. «Nebst dem Einsatz mit Pickel, Schaufel, Hammer, Säge, Karst und Beil, wurden über 30 Karren Kies aus der Grube geführt. Hunderte Male wurden die Stobahnen hin- und hergeschoben und sorgsam Anpflanzungen vorgenommen».



Die Vereine von Tafers

Mehr als 30 Vereine prägen das öffentliche Leben in Gemeinde und Pfarrei mit. Wer sich in seiner Freizeit kulturell, sozial oder sportlich betätigen will, findet dementsprechend in Tafers ein breit gefächertes Angebot. Die einzelnen Vereine finanzieren sich vorwiegend durch Mitglieder- und Gönnerbeiträge sowie mit dem Erlös eines alljährlich pro Verein durchgeführten Lottos. In den nachfolgenden Kurzporträts sollen die verschiedenen Vereine vorgestellt werden.

Musikgesellschaft

Die im Jahre 1899 gegründete Musikgesellschaft Tafers zählt heute 60 Bläser und Tambouren. Die erste Fahne wurde 1903 geweiht. Nebst einer dunkelblauen Uniform mit gelben Streifen und Kordeln besitzen die Musikanten von Tafers zudem die historische Sensler-



Reisläufertracht (schwarz-blau-weiß). Die Musikgesellschaft Tafers hat ihr Probenlokal in der Aula der Sekundarschule Tafers und bestreitet alljährlich rund 70 Proben und Aufführungen. Ein besonderes Augenmerk gilt der Förderung von Jungbläserinnen und Jungbläsern. In den letzten Jahren nahmen die Musikanten von Tafers, nachdem sie vorher dreimal bei der befreundeten Fanfare St.Lambertus in Schinveld (Niederlande) gastiert hatten, unter anderem am Blumenkorso von Locarno, am Winzerfest von Lugano sowie am internationalen Folkoretreffen in Dijon (Frankreich) teil.

Die Musikgesellschaft wie auch der nachfolgend erwähnte Cäcilienverein pflegen die weltliche und kirchliche Musik und erfüllen eine wichtige religiöse und kulturelle Aufgabe in Pfarrei und Gemeinde.

Cäcilienverein

Der Cäcilienverein Tafers, der im Jahre 1880 gegründet wurde, zählt heute 58 Sängerinnen und Sänger. Der Chor leistet an unzäh-

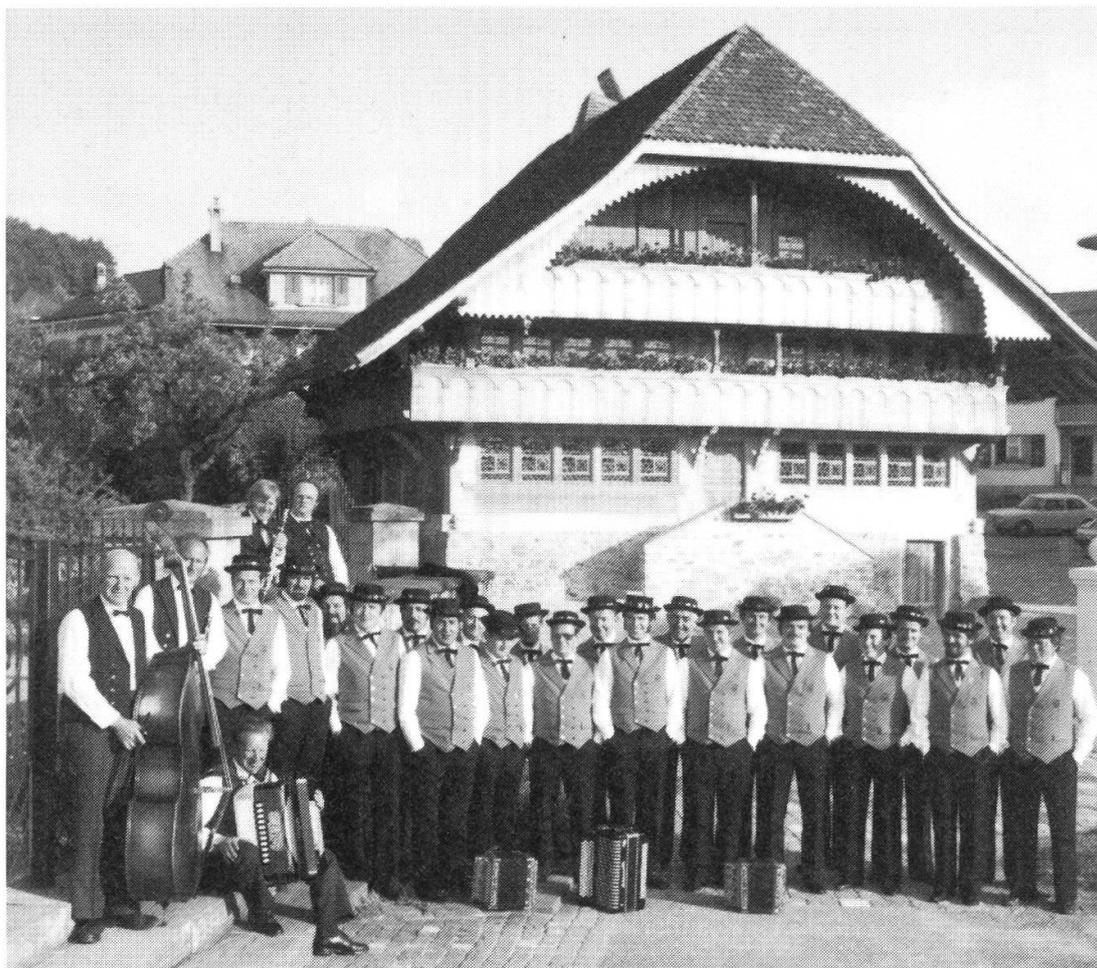


ligen Anlässen einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung von kirchlichen und weltlichen Feiern. Das Jahr 1880 ist ebenfalls das Datum der ersten Fahnenweihe. Die heutige Fahne, welche in Weiß, Gelb, Blau und Schwarz gehalten ist, stellt eine Harfe mit Chorähren und das Kreuz dar.

Der Cäcilienverein, der ebenfalls in der Aula des Sekundarschulhauses probt, beherrscht ein breites Repertoire weltlichen und kirchlichen Liedergutes. Der Chor trat ebenfalls bereits verschiedentlich mit Erfolg an Radio und Fernsehen auf und nimmt jeweils mit Erfolg an den Verbandsfesten teil.

Jodlerklub

Der Jodlerklub «Echo vo Maggebärg», der im Jahre 1957 gegründet wurde, zählt heute 24 Mitglieder. Die Tracht der Jodler ist in den Farben des Senslerbuebs, das heißt in Blau-Weiß-Schwarz gehalten.



Die Qualität seiner Vorträge hat den hiesigen Jodlerklub weit über die Grenzen des Bezirks hinaus bekanntgemacht. Der Jodlerklub Tafers, der in seinen Reihen auch «Schwyzerörgeli»-Spieler, Fahenschwinger und Alphornbläser zählt, nimmt seit Jahren regelmäßig am Eidgenössischen Jodlerfest teil und brachte am Erntedankfest 1983 auch erstmals die «Jodlermesse» von Jost Marti zur Aufführung. Vor einigen Jahren war der Jodlerklub zu Gast an der «Internationalen Trachtenhochzeit» in Ljubljana (Jugoslawien).

Trachtengruppe

Die im Jahre 1977 gegründete Trachtengruppe Tafers erfreute sich seit Beginn einer großen Beliebtheit. Es kommt denn auch nicht von ungefähr, daß die eigentliche Trachtengruppe sowie der Trachtenchor heute 70 Mitglieder zählen. Die Mitglieder der Trachtengruppe Tafers treten in der Sonntagstracht, in der Werktagstracht und der Sensler Männertracht auf. Die Tänzer tragen die in den Farben rot und schwarz gehaltene Tanztracht der deutsch-freiburgischen Bauernsöhne, wie sie zu Beginn des 19. Jahrhunderts getragen wurde. Im Jahre 1983 nahm die Trachtengruppe mit Erfolg am Internationalen Folkloretreffen in Saint-Celley (Frankreich) teil.



Samariterverein

Der Samariterverein Tifers wurde im Jahre 1922 gegründet. Der Verein, welcher auf Hilfeleistungen an Verunfallten und Personen in Not ausgerichtet ist und entsprechende Fachkurse erteilt, zählt heute 65 Mitglieder. Nebst den erwähnten Fachkursen (Nothelfer- und Samariterkurse), führt der Samariterverein ebenfalls Blutspendeaktionen durch. Das breite fachliche Wissen wird durch drei Samariterleiter sowie einen Vereinsarzt vermittelt.

Sportvereine

Das Angebot von Sportvereinen ist in Tifers groß. Nebst der sportlichen Leistung zählt in allen Vereinen vor allem die Pflege der Kameradschaft durch Gymnastik und Spiel.



Fußballplatz und neue Laufanlagen 1984

a) *Fußballklub*: Der Fußballklub oder kurz FC Tifers wurde im Jahre 1932 gegründet. Er setzt sich heute aus 3 Aktivmannschaften, 5 Junioren- und 1 Seniorenmannschaft zusammen. In einer Fußballschule werden die Jüngsten in die Geheimnisse des runden Leders eingeweiht. 1983/84 spielten rund 90 Jugendliche bei den Junioren. Jede Mannschaft hat ihren eigenen Trainer. Großen Anklang bei den Fußballbegeisterten jeden Alters findet das alljährlich vom Fußballklub organisierte «Grümpelturnier».

b) *Turnvereine*: Die Turnvereine Tifers umfassen heute folgende Untergruppierungen: Aktive (Männer), Damenriege, Männerriege,



Frauenriege sowie Jugendriege mit Buben und Mädchen. Die beiden Jugendriegen, welche sich in den Bereichen Leichtathletik, Geräteturnen und allgemeine Gymnastik um die Förderung des Nachwuchses verdient machen, umfassen heute rund 90 Buben und Mädchen.



Der Eidgenössische Turnverein (ETV) Tifers (Aktive Männer) ging aus dem im Jahre 1933 gegründeten Katholischen Turnverein (KTV) Tifers hervor. Er zählt heute 53 Turner.

Den Turnern steht eine Betätigungsmöglichkeit in den Bereichen allgemeine Gymnastik, Leichtathletik, sowie Geräteturnen zur Auswahl.

Die «Aktiven» messen sich jedes Jahr mit den Sportlern inner- und außerkantonalen Turnvereine. Gleiches gilt auch für die übrigen Gruppierungen.

Die im Jahre 1961 gegründete Männerriege zählt heute 28 Turner zwischen 40 und 65 Jahren. Fünf Jahre nach der Gründung der Männerriege schlossen sich im Jahre 1966 die Frauen ebenfalls zu einer Riege zusammen, die 1983 rund 40 Mitglieder umfaßte.

Der Vollständigkeit halber sei auch noch erwähnt, daß für die älteren Personen regelmäßig ein sogenanntes Altersturnen durchgeführt wird. Ebenfalls wird von Zeit zu Zeit ein Mutter-und-Kind-Turnen organisiert.

c) *Schwingklub*: Ebenfalls in Tifers hat seinen Sitz der im Jahre 1957 gegründete Schwingklub Sensebezirk. Der mit seiner Tätigkeit an alte Traditionen knüpfende Verein zählt 22 Aktive, 28 Jungschwinger sowie 78 Veteranen und Ehrenmitglieder. Die erste Standarte, welche auf schwarz-gelbem Hintergrund einen Schwinger und das



Generalversammlung 1982

Sensler-Wappen zeigt, wurde im Jahre 1970 geweiht. Aus dem Schwingklub Sense, der in den letzten 24 Jahren 25 Schwingfeste und Buebeschwinget organisierte und jeweils beim Schwing- und Älplerfest Schwarzsee mitarbeitete, gingen nicht weniger als 37 Kranzschwinger hervor.

d) Der im Jahre 1975 gegründete *Volleyballklub* zählt heute 43 Sportler, welche in 2 Damen-, 1 Herren- und 1 Schüler-Mädchen-Mannschaft spielen.

e) *Skiklub*: Der im Jahre 1978 gegründete Skiklub entsprach offenbar einem großen Bedürfnis der Skibegeisterten Taferser, zählte dieser Verein doch 1983 160 Mitglieder. Der Nachwuchs wird in einer Jugendorganisation gefördert.



Die Förderung des Skisports wird in Tafers groß geschrieben.

f) *Badmintonklub*: Der im Jahre 1970 gegründete Badmintonklub (BC) Tafers zählte 1983 35 Mitglieder plus 10 Schüler, die ihren Sport in 3 Interklub-Mannschaften betreiben.

Schützenvereine

Die Feldschützengesellschaft, der Pistolenklub sowie die Luftgewehr-Sektion Tafers sind die Vereine, welche am meisten Mitglie-

der zählen. Dazu beitragen mag einmal der zum Teil verpflichtende Charakter des außerdienstlichen Schießwesens wie aber auch die Tatsache, daß von unseren Schützen gerade auf 300 Meter und mit dem Luftgewehr in den letzten Jahren auf nationaler und internationaler Ebene Spitzenresultate erzielt wurden.

Die im Jahre 1846 gegründete Feldschützengesellschaft zählte 1983 nicht weniger als 404 Mitglieder. Die Schützen weihten im Jahre 1946 eine erste Fahne mit dem Sensler Bueb als Sujet. Dasselbe Sujet, ergänzt mit der Zeichnung einer 5er Scheibe wurde auf der 1966 geweihten Standarte übernommen.

Der Pistolenklub wurde im Jahre 1953 gegründet und zählt heute 70 Mitglieder. Die im Jahre 1980 angeschaffte blau-rote Standarte zeigt ebenfalls den Sensler Bueb mit Scheibenbild.

Die Luftgewehrsektion Tifers, die im Jahre 1968 gegründet wurde, bildet zusammen mit den Kleinkaliber-Sportschützen «Maggenberg-Altswil» einen Schützenverein. Die 75 Schützen messen sich in 4 Gruppen zu je 8 Schützen und in 12 Gruppen zu je 4 Schützen. Die Sportschützen sind gegenwärtig die größte und erfolgreichste Sektion der Schweiz. In ihren Reihen sind Sensler-, Kantonal-, Schweizer-, Europa- und Weltmeister anzutreffen.

Der 300-Meter- und 50-Meter-Schießstand sind im Obermoos. Mit dem Luftgewehr wird im ausgebauten Dachgeschoß des Pfarreizentrums trainiert.

Jugendvereine

Die im Jahre 1970 gegründete Jugendgruppe ging aus der Jungmannschaft (1899) sowie dem Marienverein hervor. An den von einem Leitungsteam organisierten Anlässen (Konzert, Film, Vorträge, Diskussionsabende) nehmen jeweils zwischen 20 und 80 Junge und Junggebliebene teil. Die Jugendgruppe wird im weiteren durch den jeweiligen Vikar betreut. Im Gegensatz zur einstmaligen Jungmannschaft (1961) beziehungsweise Marienverein (1948), hat die Jugendgruppe keine eigene Fahne mehr.

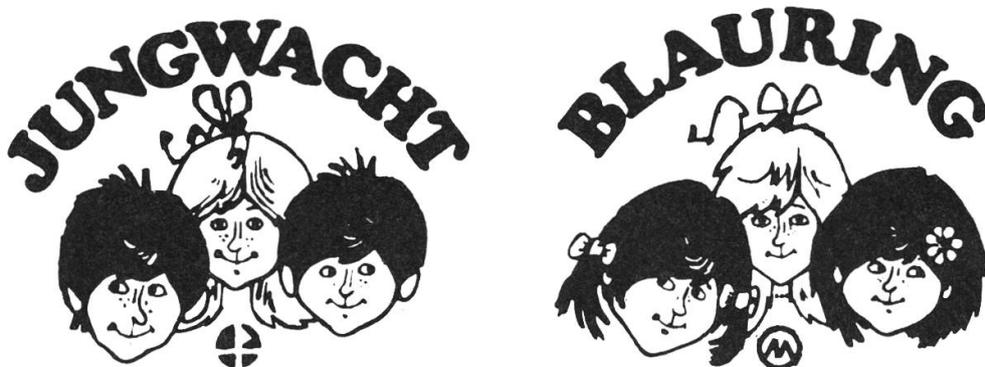
Die Jugendgruppe befaßt sich mit außerschulischer Jugendarbeit; ihre Aufgabe sieht sie kameradschaftlich, kulturell, sozial und weiterbildend.

Nachdem er 1933 in Tifers bereits einen katholischen Turnverein gegründet hatte, rief Kaplan Josef Kaeser im Jahre 1934 als erste

Schar im Kanton Freiburg auch eine Jugendgruppe mit dem Namen «Jungwacht» ins Leben (Nachwuchsförderung für die Jungmannschaft).

Die 15 Leiter organisieren für die rund 80 Buben nebst den verschiedensten Anlässen (Spiele, Theater, Filme, Jungwacht-Technik) alljährlich auch ein 14tägiges Ferienlager irgendwo in der Schweiz (in den ersten Jahren immer in Schwarzsee, 1984 in Veysonnaz).

Nachdem die grüne Fahne mit dem Jungwachtkreuz (1970) als Kenn- und Besammlungszeichen der Jungwächter doch etwas an Bedeutung verloren hat, sind heute alle Buben mit dem sogenannten «Jungwacht-Leibchen» ausgerüstet.



Der Blauring Tafers, die eigentliche Parallelorganisation zur Jungwacht, wurde 1938 gegründet und zählt heute 14 Leiterinnen und 75 Mädchen. Wie bei den Buben erfreut sich auch bei den Blauring-Mädchen das jährliche Ferienlager (1984 in Saas-Grund) einer großen Beliebtheit. Bezüglich der Bedeutung der Fahne mit dem Blauringzeichen (1946/1974; als Blauringzeichen wurde der Kreis mit einem M(aria) in der Mitte geschaffen) ist bei den Mädchen, welche ihrerseits mit einem «Blauring-T-Shirt» ausgestattet sind, die gleiche Bemerkung wie für die Jungwacht anzubringen.

Die beiden Vereinsfahnen der JUBLA werden zumeist nur noch bei öffentlichen Anlässen (Fahrendelegationen) von Pfarrei und Gemeinde mitgetragen. Die JUBLA wird im übrigen vom jeweiligen Vikar beraten und betreut.

Jungwacht und Blauring fördern das Zusammenleben unter den Buben und Mädchen, welchen sie Gelegenheit geben, in der Gemeinschaft Sinnvolles zu erleben. Gestalterische Tätigkeit, Ei-

geninitiative, Spiel, ein wenig Abenteuer, Lagerfeuer, Übernachten im Zelt, Sonnenaufgang, Besinnung, Theater und Tanz werden groß geschrieben.

Die JUBLA hielten 1984 mit einem großen Familienabend Rückschau auf ein halbes Jahrhundert Kinderarbeit. Die Jungwacht stellte im Jubiläumsjahr auch zum zweiten Male ein Kreuz auf der Kaiseregg auf.

KAB

Die katholische Arbeiter- und Angestellten-Bewegung (KAB), die heute 205 Mitglieder zählt, wurde im Jahre 1929 gegründet und hat ihre erste Fahne im Jahre 1936 geweiht. Diese ist in den Farben Blau/Rot gehalten und zeigt, nebst dem Senslerbueb, ein Kreuz mit Zahnrad als Werkzeichen der christlichen Arbeit. Die KAB organisiert alljährlich verschiedene Anlässe (unter anderem auch Kinderbescherung), die einerseits die Pflege der Kameradschaft und andererseits die berufliche Weiterbildung sowie die Behandlung von Problemen unserer Zeit bezwecken, seien diese nun wirtschaftlicher, politischer, sozialer oder religiöser Natur.



Familienausflug mit Picknick und Meßfeier im Rohrholz (1983)

CHB

Der Christliche Holz- und Bauarbeiterverband ging aus der Baugewerkschaft Tafers hervor, die 1930 gegründet worden war. Er zählte 1983 92 Mitglieder und setzt sich nebst den beruflichen Anliegen auch für die Weiterbildung seiner Mitglieder ein.



Vogelsang Martin, Scherwey Josef, Fasel Philipp, Janser Hans, Köstinger Charles, Fasel Georges, Blanchard Josef

Frauen- und Müttergemeinschaft

Der im Jahre 1901 gegründete Pfarrverein umfaßte 1983 220 Mitglieder. Der Verein organisiert alljährlich verschiedene Versammlungen und Bildungstage, welche die Förderung der Gemeinschaft sowie die Weiterbildung in Glaubens- und Lebensfragen bezwecken.

Die Frauen- und Müttergemeinschaft bereitet ebenfalls seit Jahren die Fastensuppe zu.

Erwähnt sei auch die Gesangsgruppe, die seit dem 20. Oktober 1973 an den Beerdigungen jeweils wesentlich zur Gestaltung der Feier beiträgt. In den vergangenen 10 Jahren hat der Frauenchor 115 Personen zur letzten Ruhe begleitet und 142mal an Dreißigsten gesungen.

Als Untergruppe der Frauen- und Müttergemeinschaft ist ebenfalls auf den Club junger Mütter hinzuweisen, die sich in Gesprächen, Vorträgen und praktischer Arbeit mit Fragen der Erziehung beschäftigen.

Landfrauen

Der im Jahre 1937 gegründete Landfrauenverein zählte 1983 265 Mitglieder. In verschiedenen Kursen (1983: Kochkurs, «Verantwortungsbewußt waschen», Glasritzkurs, «Häuserschmuck im Winter», «Gesund leben», «Tortenkurs») wird den Mitgliedern Gelegenheit zur beruflichen und geistigen Weiterbildung sowie zur Freizeitgestaltung geboten.

Vinzenzgemeinschaft

Die bereits im Jahre 1933 ins Leben gerufene Vinzenzgemeinschaft zählte 1983 26 Mitglieder. Nebst der Hilfe in finanziellen Notlagen sucht die Vinzenzgemeinschaft das Gespräch mit einsamen Menschen, unternimmt Krankenbesuche sowie Transportdienste von Kranken und Behinderten, organisiert Altersnachmittage und besucht ältere Menschen. Es handelt sich um eine Gemeinschaft von Männern und Frauen mit ausschließlich karitativer Tätigkeit.

Franziskanische Laiengemeinschaft

Die Franziskanische Laiengemeinschaft wurde 1911 gegründet und zählte 1983 42 Mitglieder. Die früher «Dritter Orden» genannte Gemeinschaft ist eine kirchliche Bruderschaft, welche die religiöse Vertiefung und Weiterbildung nach den Idealen des Heiligen Franz von Assisi betont.

Verein für Familienhilfe und Krankenpflege

Der im Jahre 1972 unter den 3 Gemeinden Tafers, Alterswil und St. Ursen gegründete Verein für Familienhilfe und Krankenpflege umfaßt heute ebenfalls die beiden Gemeinden St. Antoni und Heitenried. Der Verein zählte 1983 nicht weniger als 380 Mitglieder.

Die im Jahre 1979 eingeführte Betagtenhilfe wurde 1981 mit der Dienstleistung der spitalexternen Krankenpflege ergänzt. Der Verein für Familienhilfe und Krankenpflege leistet hilfsbedürftigen Betagten Beistand. Eine ausgebildete Familienhelferin und eine diplomierte Krankenschwester leisten wertvolle Arbeit in Vertretung von kranken, erholungsbedürftigen und überlasteten Müttern sowie zugunsten von Kranken und gebrechlichen Personen. Der Verein finanziert sich aus Mitgliederbeiträgen, Spenden, Patenschaften, Arbeitsentschädigungen, Kantonsbeiträgen und Aktionen wie Tombola und Lotto. Ein allfälliges Defizit in der Rechnung wird seit 1978 durch die angeschlossenen Gemeinden übernommen.

Ornithologischer Verein

Der ornithologische Verein Tafers wurde 1970 gegründet und zählt heute 72 Mitglieder. Ziel des Vereins ist die Förderung der hobbymäßigen Zucht von Kaninchen und Geflügel. Dies ist auch der Zweck der vom ornithologischen Verein regelmäßig organisierten Ausstellungen (alte Turnhalle), an denen die besten Tiere prämiert werden. Im Zusammenhang mit dem ornithologischen Verein ist



Frau Maria Stritt mit Tieren
aus dem Kleintierzoo

im gleichen Atemzug sicher auch der von Alois und Maria Stritt betreute Kleintierzoo an der Mariahilfstraße zu erwähnen. Dasselbst gibt es in den Volieren, Ställen und Gehegen über 30 Kleintierassen und Ziergeflügel zu betrachten: Kaninchen, Hühner, Gänse, Enten, Vögel, Tauben, Fasanen, Pfauen usw. Das Ehepaar betreut über 300 Tiere und züchtet mit Erfolg verschiedene Kaninchenrasen.

Schlußbemerkung

Soweit in aller Kürze zu den in Tafers wirkenden Vereinen. Der Vollständigkeit halber sei immerhin auch erwähnt, daß Tafers ebenfalls nicht weniger als vier Sparvereine zählt.

Nebst den vorgestellten Vereinen und weiteren Gruppen, die sportlich, kulturell oder sozial tätig sind, haben in Tafers ebenso regionale Kulturvereine großen Anhang gefunden. Es handelt sich hierbei um den Deutschfreiburger Heimatkundeverein (gegründet 1926; mehr als 1350 Mitglieder), den Deutschen Geschichtsforschenden Verein des Kantons Freiburg (gegründet 1883, mehr als 600 Mitglieder) sowie die Deutschfreiburgische Arbeitsgemeinschaft (gegründet 1959; mehr als 700 Mitglieder). Die drei genannten Vereine setzen sich für die Erhaltung des kulturellen Erbes, die Erforschung der freiburgischen Geschichte und die Wahrung der Rechte der deutschen Sprachgemeinschaft im zweisprachigen Kanton Freiburg ein.